

Grußwort des Niedersächsischen Ministers für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung, Dr. Andreas Philippi, anlässlich der Einweihung einer Gedenkstele durch die Diakonie am 16. März 2024:

„Alles Leiden des Menschen kommt vom Menschen“ hat der Philosoph Seneca festgestellt. Und hier waren es ausgerechnet die Menschen, die sich um die ihnen anvertrauten Kinder kümmern sollten, die ihnen oft mit heute unvorstellbarer Grausamkeit begegnet sind.

Wir stehen fassungslos, man kann es nicht anders sagen, vor den schrecklichen Ereignissen, denen Kinder während der Verschickungskuren bis weit in die siebziger und achtziger Jahre ausgesetzt waren.

Eine eigentlich gute Idee, Kinder während eines Kuraufenthalts zu stärken, wurde pervertiert. Vielen Kindern widerfuhr Schreckliches, viele von ihnen kehrten traumatisiert zurück und leiden auch als Erwachsene unter ihren schrecklichen Erfahrungen.

Besonders tragisch waren die Geschehnisse hier in Bad Salzdetfurth, wo es in einer Einrichtung mit dem idyllischen Namen ‚Waldhaus‘ sogar zu drei Todesfällen kam.

Die Diakonie als Träger der damaligen Einrichtung hat schon sehr früh nach Bekanntwerden dieser Ereignisse Verantwortung übernommen und wissenschaftliche Dokumentationen der Vorfälle in den Kinderkurheimen der Diakonie in Auftrag gegeben – so auch die „Geschichtswissenschaftliche Dokumentation zur Kinderheilanstalt in Bad Salzdetfurth 1969“ aus dem November 2020.

Mit der Einweihung der Gedenkstele an diesem Ort geht die Diakonie einen weiteren wichtigen Schritt, damit nie vergessen wird, was hier geschehen ist.

Die Stele ist im wahrsten Sinne des Wortes ein Mahnmal, ein Zeichen des Respektes vor den Opfern und ihren Angehörigen. Sie ist ein öffentliches Zeichen der Anerkennung verursachten Leids und ein aktiver Beitrag zum öffentlichen Erinnern. Eine Wiedergutmachung ist nicht möglich. Aber es ist wichtig, aus der Vergangenheit zu lernen. Im Rahmen der bisherigen Aufarbeitung der Vorkommnisse zeigte sich, dass es sich um ein bundesweites Problem gehandelt hat, an dem verschiedenste Institutionen beteiligt waren. Das Land Niedersachsen setzt sich daher weiterhin für eine Aufarbeitung auf Bundesebene ein. Das Niedersächsische Landesarchiv unterstützt die Aufarbeitung der Schicksale von „Verschickungskindern“ und stellt Informationen bereit.

Wir haben aus der Vergangenheit gelernt. Seither sind im Kinder- und Jugendhilferecht enorme Entwicklungen zu verzeichnen, die erheblich zum Kinderschutz beitragen. So zuletzt mit dem Kinder- und Jugendstärkungsgesetz, mit dem u. a. Schutzkonzepte und Partizipationsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche geschaffen wurden. Kinderschutz ist und bleibt eine gesellschaftliche Gesamtaufgabe. Wir dürfen nicht wegsehen. Und wir müssen genau hinsehen.

Ich danke der Diakonie für ihr wichtiges Engagement: Damit nie in Vergessenheit gerät, was hier geschehen ist.

Dr. Andreas Philippi, Minister für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung in Niedersachsen, den 16.3.24